



Nach einem Vorschlag des Publikums inszenierte die Theatergruppe um Marcel Höfs ein Blind Date mit einer psychisch kranken Frau.
Bild: Poschmann



„Selfietime“ mit Agamemnon: Das Ahlener Ensemble hatte sich die griechische Mythologie zur Vorlage genommen.

Warendorfer Ensemble stellt sich der Improvisation

Warendorf (ap). Haben wir nicht alle irgendwie einen an der Waffel? Zumindest wer die erste Warendorfer Jugend-Impro-Combo der Welt gesehen hat, könnte glauben, dass dem so ist. Serviert wurde von den Laienschauspielern eine knusprig-deftige Mischung frischer Gags und lockerer Sprüche – natürlich mit steif geschlagener Sahne.

Am Freitagabend hatten die Besucher des Theaters am Wall die Gelegenheit, im Vorfeld des Theaterfestivals, das am Samstag und Sonntag in Beckum über die Bühne gegangen ist, schon einmal die Stücke des Warendorfer und Ahlener Jugendtheaters zu sehen.

Beim Theaterfestival traten im Rahmen des Jugendtheaters „Provinz“ Theatergruppen aus den fünf Städten Ahlen, Beckum, Oelde, Warendorf und Ennigerloh auf die Bühnenbretter.

Das Warendorfer Ensemble um Regisseur Marcel Höfs und Regieassistent Sven Ephan hatten sich der Improvisation verschrieben und ihre Szenen unter den Titel „Improvinz # einander WAF_el“ gestellt. Was genau passieren sollte, stand vorab nicht fest. „Wir sind Warendorfer Schüler, die Gags auch gegen Minderheiten der Gesellschaft heranhauen“, stellte sich die Theatergruppe vor. „Auf die Waf-

fel, fertig, los“ – die Zuschauer wurden unversehens selbst zu Akteuren. Sollte der männliche Teil des Publikums zunächst nur durch ein markantes Geräusch eine Frau verführen, wurde der Ball in einem zweiten Schritt an die Frauen weitergespielt. In einer anderen Improvisationsszene durften sich die Zuschauer einen verrückten Wettkampf ausdenken, den das Ensemble dann – inklusive Begleitung durch einen (gespielten) professionellen Moderator – kommentieren ließ. Aus den Vorschlägen Wettfurzen, Kronkorkenweitspucken und Schlammcatschen setzte sich Letzteres klar als Favorit durch.

Eins muss man dem Warendorfer Ensemble lassen: Die Akteure Christoph Burghardt, Jeremy Hanhoff, Laura Hofene, Mara Krahl, Ann-Kathrin Lui, Antonia Möllenbeck und Leonie Vrochte traten mit großer Spielfreude auf die Bühne und bewiesen dabei eine ganze Menge Mut. Schließlich ist beim Improvisationstheater vieles nicht vorhersehbar. Egal ob Talkshow mit Gebärdendolmetscher oder Blind Date mit der an einer multiplen Persönlichkeitsstörung leidenden „Hildegard“, die Bühnenkünstler zeigten Impro-Theatersport vom Feinsten.

Den Auftakt am Freitagabend

im Paul-Schallück-Saal des TaW machte das Ahlener Ensemble mit dem Stück „Die Tantaliden, Iphigenie und Ich“ von Helga Eham. Die elf Schauspieler entführten mit modernen Mitteln in die Metapherwelt der griechischen Mythologie: Da gab es eine „Selfietime“ mit Agamemnon ebenso, wie markige Sprüche zum Song „Eye of the Tiger“. Greece’s next Topmodel, ein bekiiftes Orakel, eine alkoholkrankte Iphigenie, eine zur Windmaschine degradierte Göttin Diana sowie eine wegen Brechdurchfalls abgesagte Hinrichtung waren Zutaten für eine höchst vergnügliche Reise in die Geschichte.